

der prächtigen Harzburg, gefallen lassen. Allein daß die Sachsen bei der Schleiung der Harzburg selbst die Gebeine eines Bruders und Sohnes des Königs beschimpft hatten, empörte ganz Deutschland. Heinrich benutzte diese Stimmung, bot 1075 das ganze Reich auf, überfiel die Sachsen bei Langensalza, besiegte sie völlig, jagte ihre Fürsten in die Flucht, ließ eine große Schaar der muthig Stand haltenden Bauern niedermeheln, brachte sie gänzlich zur Unterwerfung und alle ihre Fürsten in's Gefängniß.

Mitten in diesem Sachsenkriege war Gregor VII. Papst geworden. Anfangs wollte er sich mit Heinrich befreunden; allein als er seine Charakterlosigkeit erkannt hatte, beschloß er seinen Weg allein zu gehen. Machterweiterung und innere Reinigung der Kirche war sein Ziel. Mit den schwächern Ländern fing er an, in Spanien, Frankreich, Ungarn wurde zuerst die Gewalt des päpstlichen Stuhls festgestellt. Von Deutschland hielt er sich noch fern. Zunächst befahl er 1074 die Ehelosigkeit (den Cölibat) der Geistlichen. Bisher hatten nur die Mönche ehelos gelebt. Allein da diese auch deswegen im Ansehen größerer Heiligkeit standen, viele höhere Geistliche Mönche gewesen und dann ehelos geblieben waren, so war die Ehelosigkeit der Priester eigentlich schon Sitte in der Christenheit. Allein das Gesetz entrückte den geistlichen Stand noch mehr dem Volke und seinem irdischen Leben. So wollte man den Priester, einen halben Engel oder Heiligen. Zudem hatte sich durch das Heirathen einzelner Bischöfe in manche Sprengel eine ganze Geschlechterherrschaft eingenistet, unter deren Schalten die Kirche leiden mußte. Der Cölibat hob das auf und band den Priester fortan nur an Himmel, Papst und Kirche. Zwar widersetzten sich viele, besonders deutsche Geistliche, oder gaben freiwillig ihr Amt auf und behielten ihre Weiber, zwar wies der Bischof von Constanz die Verwerflichkeit des Cölibats aus der Bibel nach; allein alle diese Stimmen verhallten unter dem Beifallrufen des ganzen Volkes. Ein zweites Gesetz verbot die Investitur (Belehnung durch Ring und Stab) durch Laien. Nun konnte keine Simonie mehr getrieben werden, die Verleihung der geistlichen Ämter hing nicht mehr von dem Könige und seinen Dienern ab. Bisher waren die ungeheuren Güter der Kirche Lehen des Kaisers gewesen;